

Grenzenloses Vergnügen an einem Tag

Frühstücken in Österreich, Mittagsmahl in Slowenien und Abendessen in Italien

Von Elke Thonke

Das Dreiländereck zwischen Italien, Slowenien und Österreich ist Schnittpunkt der drei großen europäischen Kulturkreise, dem germanischen, dem romanischen und dem slawischen.

Viel zu kurz ist dieses Wochenende. Julia und Leo haben einen Ausflug ins Dreiländereck geplant. Auf dem Weg nach Kärnten, dem südlichsten Bundesland Österreichs, werden sie durch ein Schild an einer Raststätte zusätzlich inspiriert: »Lass Dir das Leben schmecken«. Genau das haben die beiden auch vor.

Gegen Abend erreichen sie Velden. Julia ist besonders gespannt auf das Schloss am Wörthersee. Sehr gut erinnert sie sich an die Fernsehserie mit Roy Black in der Hauptrolle. Das leuchtend-gelbe Renaissance-Schloss kann auf eine bewegte über 400-jährige Geschichte blicken. 1590 als Lustschloss errichtet, wechselten Funktionen und Besitzer im Laufe der Jahrhunderte häufig. Daran hat sich bis heute nichts geändert. Ein vorläufiger Hotelbetrieb entstand bereits um 1890. Seitdem haben viele gekrönte Häupter, Künstler und Politiker hier den Luxus genossen. 1990 gelangte es zeitweise in den Besitz von Gunther Sachs. 2007 kam ein moderner Anbau hinzu. Auch der vorhandene Teil des Anwesens wurde renoviert und restauriert. Seitdem steht das Falkensteiner Schlosshotel für alle Gäste zu bezahlbaren Preisen offen.

Julia und Leo indes ziehen ein preiswerteres Quartier vor. Am Abend besuchen sie das Casino. Obwohl sie nicht gewonnen haben, beschließen sie, am anderen Morgen im Schloss zu frühstücken. Die Küche preist ihre Alpen-Adria Kulinarik an – mit natürlichen Produkten einheimi-



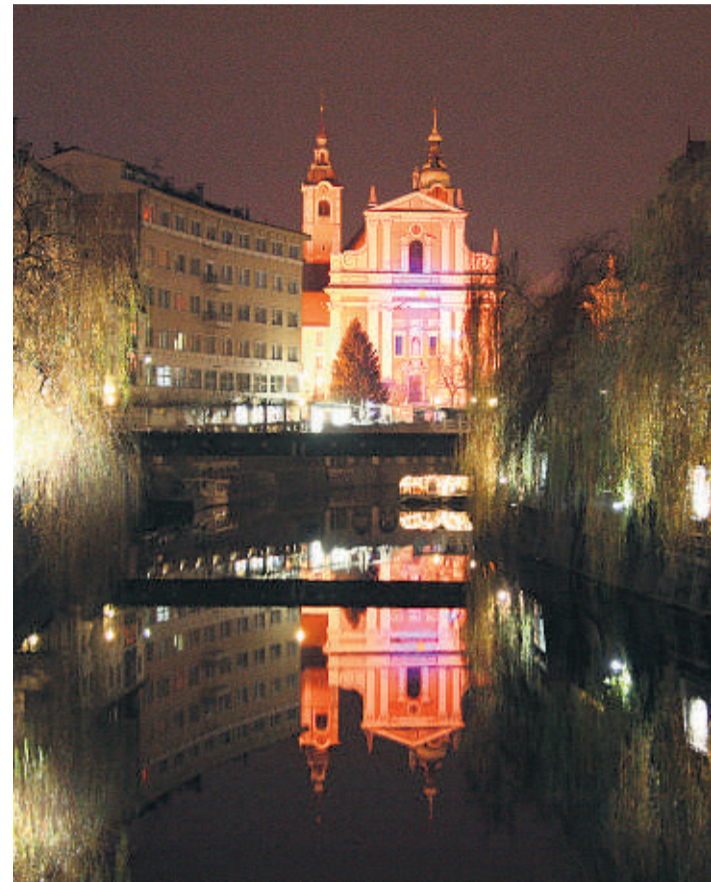
Blick auf den Wörther See und auf das nächtlich erleuchtete Ljubljana

scher Bauern. Kostproben davon genießen Julia und Leo am reichhaltigen Frühstücksbuffet. 31 Euro pro Person schmerzen ein wenig, dennoch sind sie zufrieden. Immerhin ist der traumhafte Ausblick auf den Wörthersee gratis. Auf dem 17 Kilometer langen See, der sich fast bis nach Klagenfurt zieht, erwacht langsam das Leben. Im Sommer finden hier zahlreiche sportliche Aktivitäten statt. Abendliche Licht- und Klangwelten gehören dann eher zu den außergewöhnlichen Highlights. Wer will, kann den See mit dem Fahrrad in drei Stunden umrunden. All das reizt Julia und Leo, so dass sie beschließen, irgendwann an diesen Ort noch einmal zurückzukehren. Dann wollen sie auch auf der Gerlitzen Alpe zu wandern. Die Zeit ist knapp, so dass

es nur noch zu einem Einkaufsbummel im Ort reicht. Mittags möchten sie in Slowenien sein. Vor der Abfahrt macht Julia noch schnell auf der Promenade ein Foto von einer kleinen Gruppe kichernder junger Mädchen, die sich mit der im vorigen Jahr eingeweihten Skulptur Roy Blacks (1943-1991) gegenseitig ablichten. Die Fahrt führt die Beiden über das Dreiländereck nach Ljubljana durch eine beeindruckende Landschaft. Die Gipfel der Julischen Alpen glänzen im Sonnenlicht. Nach knapp zwei Stunden Fahrt erreichen die Reisenden die slowenische Hauptstadt, die wörtlich übersetzt »die Geliebte« heißt. Welch eine Offenbarung! Unzählige Menschen drängen sich in der historischen Altstadt, man spürt eine gewisse mediterrane Le-

benslust. Die Plätze der Cafés im Freien sind voll besetzt. Heute am Sonntag bestimmt der Flohmarkt das Geschehen. Am Ufer der Ljubljana und auf den umliegenden Brücken haben viele Händler ihre Stände aufgebaut.

Die grüne Stadt wird durch verschiedene Stilepochen geprägt, was ein zusätzliches Flair erzeugt. Maßgeblich geprägt wurde sie von ihrem berühmtesten Einwohner, dem Architekten Joze Plecnik (1872-1957). Er konstruierte Brücken, entwarf unter anderem den Marktplatz, die National- und Universitätsbibliothek sowie die 1940 erbaute Markthalle mit ihren schönen Kolonnaden. Plecnik selbst war ein kleiner, schwächlicher Mann der die Ansicht vertrat: »Ein Künstler solle keinen Besitz und keine Familie haben.«



Fotos: dpa / Elke Thonke

Bevor Julia und Leo zu Mittag essen, möchten sie noch die Drachenbrücke sehen, die 1901 anlässlich der 40-jährigen Herrschaft Kaiser Franz Josefs eingeweiht wurde. Die romantische Burg aus dem 15. Jahrhundert, die hoch über der Stadt thront, bewundern sie nur von unten, ehe sie ihr Weg in das von Einheimischen empfohlene Restaurant »Pri Vitezu« führt. Julia möchte einen slowenischen Wein probieren und Kasnudeln bestellen, die hier »Zlikrofi« und im italienischen Friaul »Cjarsons« heißen.

Die gegenseitige kulinarische Beeinflussung im Dreiländereck ist recht groß. Sterz, Strudel und Nudelgerichte stehen häufig auf den Speisekarten der drei Alpenländer, die nicht nur mit der Küche Gemeinsamkeiten haben.

Alle drei Länder können auch mit historischen Städten sowie zahlreichen Burgen und Schlössern punkten. Hinzu kommt der Reichtum an Gewässern, Thermalquellen und Wäldern. In den Alpen kann man im Winter inzwischen problemlos grenzübergreifend Ski laufen und im Sommer zwischen den Ländern hin- und herwandern. Die mehrsprachig beschilderte Wanderoute »Via Alpina« führt streckenweise durch die Julischen und Karnischen Alpen, die Karawanken und Dolomiten.

Am Nachmittag verlassen Julia und Leo Slowenien in Richtung Italien. Bis Tarvisio sind es nur knapp 90 Kilometer. Langsam verschwindet die Sonne hinter den Berggipfeln. Tarvisio ist das letzte italienische Städtchen im Karnal tal vor der österreichi-

schon Grenze. Dessen Markthalle ist Einkaufsziel vieler Besucher aus den Nachbarländern. Besonders Mode zieht die Besucher an, aber auch regionale Spezialitäten. Sonnabends ist in Tarvisio Kunstmarkt, sonntags wird getrödel.

Ein gern besuchtes Ziel ist der Lussariberg. Nicht nur der schönen Aussicht wegen kommen die Besucher, sondern auch wegen der kleinen Kirche, in der Gottesdienste in drei Sprachen abgehalten werden.

Julia und Leo lassen den Abend im Hotel »Edelhof« ausklingen, wo sie auch übernachten wollen. Beide fühlen sich von dem Hotelangestellten Gigi Cipriani so gut aufgehoben. Der sympathische Mann mit dem fein geschnittenen Gesicht begleitet das Paar ins Restaurant, das in einem alten Kreuzgewölbe eingerichtet ist. Zunächst verkostet es den vom Chef gepriesenen einheimischen Rotwein »Ramandolo«, bevor es sich an die Verkostung regionaler Spezialitäten macht, zu denen der Schinken »San Daniele« genau so gehört, wie Ravioli oder verschiedene spezielle Käsesorten. Bei einem guten Tropfen lassen die beiden den Tag ausklingen, an dem sie drei Kulturen kennenlernen konnten.

Informationen:
Urlaubsinformation Kärnten Velden, Tel.: (0043) 463 3000, www.kaernten.at;
Wörthersee Tourismus GmbH, Tel.: (0043) 4274 38 22 80, www.woerthersee.com
Slowenisches Fremdenverkehrsamt, Tel.: (089) 29 16 12 02;
Touristeninformation Tarvisio, Tel.: (0039) 0428 2135, www.tarvisiani.org;
Italienische Zentrale für Tourismus ENIT, Tel.: (069) 23 74 34, www.enit-italia.de

Grundkurs Ilias

»Das trojanische Pferd« wird auf der Wiener Burg neu gesattelt

Von Urmgard Rieger

Homer für alle, die keine Bildungsbürger sein wollen: Dem Wiener Burgtheater gelingt ein amüsanter und erhellender Abend über die griechische Antike

Apollon ist ein hüftschwinger DJ auf Koks, die schöne Helena hüpfert verstört und im orangenen Kleidchen durchs Geschehen und Achilleus zieht das iPad der entscheidenden Schlacht vor. Homers »Ilias« wird ganz schön durcheinandergewirbelt im Kasino des Wiener Burgtheaters im neuen Projekt des Burgchefs Matthias Hartmann. Das tut dem antiken Epos gut, die Schauspieler sind mit Energie dabei und der Funke springt auf das Publikum über bei der Premiere des Mammutprojekts »Das Trojanische Pferd« Anfang Mai. Ein bisschen Koketterie



Burgtheater – Wiens Kulturszene lohnt eine Reise

Foto: Archiv

muss sein. Der erste Auftritt gehört dem Direktor an diesem Abend, der Direktor ist der Regisseur, und der Regisseur erklärt, dass es auch für die Schauspieler eine Premiere sei an diesem Abend, denn es habe keine einzige Durchlaufprobe gegeben. Aber man habe eine Premiere versprochen, »und das werden wir auch halten«. Der Titel »Das Trojanische Pferd« verspricht eine Geschichte zumindest nach Homer, und auch dieses Versprechen wird eingelöst, obwohl es zunächst nicht nach klassischer Tragödie aussieht.

Was folgt, ist ein humorvoller, raffiniert konzipierter Grundkurs in Sachen Homer und Griechische Antike, nach Lehrplan des flämischen Theater-Erneuerers Jan Lauwers. Der ist mit seiner Needcompany seit der Spielzeit 2009/10 Artist in Residence an Hartmanns Burg und bescherte

dem Wiener Publikum bereits weniger Geglücktes wie die Mediensatire »Die Kunst der Unterhaltung«, aber auch einen veritablen Geniestreich mit der Tolstoi-Bearbeitung »Krieg und Frieden«.

Der jetzt erarbeitete Homer-Ilias-Abend zeigt einerseits, wie harmonisch Teile des Burg-Ensembles mittlerweile mit der Needcompany und ihrer lapidaren Spielweise verschmolzen sind. Und er zeigt andererseits, wie verblüffend zuverlässig Lauwers theatralisches Kalkül aufgeht: Der Abend folgt seinem bekannten Strickmuster, verschiedene Perspektiven gleichzeitig auf die Bühne zu bringen, Pathos aufzubauen und wieder zu brechen, Spannungslinien zu entwickeln und gleichzeitig zu unterlaufen.

17 Schauspieler schlüpfen in 33 Rollen und erzählen in

groben Zügen ein »Best Of« der Ilias. Das Urteil des Paris, der Raub der Helena, der Opfergang der Iphigenie – alles da, was an klassischer Bildung noch im Hinterkopf spukt. Aus dem gewaltigen Epos wurden zentrale Stellen, Personen und Motive isoliert, zum stimmigen Bild zusammengefügt.

Als einmal der Überblick verloren zu gehen droht, rückt die Zentralfigur die Dinge wieder zurecht: »Ist das die Ilias?« fragt ein verwirrt scheinender Agelaos, und zum Glück weiß der listreiche Odysseus (Philipp Haub) auch hier Bescheid: »Ja, das ist Schrott. Raoul Schrott«, ergänzt er, und tatsächlich bekommt dessen umstrittene Neudeutung des Stoffes breiten Raum.

Starke Bilder entstehen im Lauf der viereinhalb Stunden in dem kargen Raum, in dem nur ein Teppich mit barockem

Löwengrubenmotiv, ein paar Schaumstoff-Elemente und eine Galerie für das göttliche Personal als Kulissen fungieren.

Allein wie Christiane von Poelnitz ihre Klytämnestra am Opfergang der Iphigenie verzweifeln lässt, ist eine Geschichte für sich. Die Mutter will nicht glauben, dass sich die Tochter so leichtfüßig opfert, immer wieder packt sie das Mädchen, schultert sie, schleppt sie zurück, nur um wieder mit ansehen zu müssen, mit welcher Aufopferungsbereitschaft sich die Tochter wieder auf den Weg macht.

Ein Wechsel von solchen Soli und sattem Ensemblespiel macht den langen Theaterabend zu einer spannenden Reise in die Antike und ihre Deutungsmöglichkeiten.

www.burgtheater.at

ANZEIGEN

Griechenland

030/2978-1840

Ferienhaus in Nordgriechenland zu vermieten. (05635) 644 www.ferien-nikiti.de

Russland

Szene-Reise nach St. Petersburg

Kunst, Kultur & Begegnungen - Mit Reiseleitung ab Hamburg 22.-26.8. inkl. LUFTHANSA-Flug HAM / zentr.Hotel*** / Programm ab € 698,- Resiplätze: "Weiße Nächte" ab 13.06./27.06./04.07. ab € 620,-

Tschechien/Slowakei/Polen

SATUR ANGEBOT DES MONATS!

KURZAUFENTHALTE IN FRANZENSBAD

SIE buchen z.B. „VITAL“ 3 Ü, HP, Behandl. schon ab 169,- p.P. WIR schenken Ihnen: Bei Aufenthalt von Sonntag bis Donnerstag 1 Tag gratis!

SATUR Reisebüro, K-M-Allee 136, 10243 Berlin (Frankf. Tor U5) 030/ 429 41 13 • satur@satur-reisen.de

ND LESERREISEN

Paris - immer bezaubernd 20.07. - 24.07.2012

Höhepunkte > Stadtrundfahrt durch das historische Paris > Eintritt Louvre > Abendessen Eiffelturm > Seine-Bootsfahrt > fok. Ausflüge: Versailles, Ile de Cité, Abendessen auf Montmartre (€ 46,-/€ 41,-/€ 31,-)

Wien mit Schönbrunn 14.06. - 17.06.2012

Höhepunkte > Stadtrundfahrt durch Österreichs charmante Hauptstadt > Besichtigung Schloss Schönbrunn (Audioguide) inkl. Eintritt > Apfelstrudelshow im Schloss Schönbrunn mit Kaffee > Heurigenbesuch mit Musik > Rundfahrt Wienerwald m. Reiseleiter

Ausführliche Information: nd-Leserreisen, Frau Kohlmetz/Herr Diekert, Tel. 030/2978-1620, -1621; Fax 030/2978-1650; leserreisen@nd-online.de

Veranstalter: GR Indiv.- u. Gruppenreisen GmbH in Koop. mit BTO International GmbH, Neustrelitz

Italien

Sizilien am Fuß des Ätnas 14. bis 21. Oktober 2012

mit Lufthansa ab/an Berlin € 999,-

Lernen Sie auf Ihrer Reise die größte Insel des Mittelmeers kennen. Staunen Sie über die Kulturen der Phönizier, Griechen, Römer, Araber, Normannen und Spanier, die Ihre Spuren im Kunsthandwerk, der Landschaft und in der Vielfalt der kulinarischen Spezialitäten hinterlassen haben.

Reiseverlauf:

- 1. Tag: Anreise Linienflug mit Lufthansa von Berlin nach Catania. Nach Ankunft Empfang am Flughafen durch Ihre Deutsch sprechende Reiseleitung und Transfer zu Ihrem Hotel im Raum Palermo.

Eingeschlossene Leistungen:

- Linienflug mit Lufthansa von Berlin nach Catania und zurück in der Economy Class
- Flughafengebühren
- Transfers im modernen, klimatisierten Reisebus
- 4 Übernachtung im 4-Sterne Hotel im Raum Palermo
- 3 Übernachtungen im 4-Sterne Hotel im Raum Giardini Naxos
- Halbpension
- Ausflugsprogramm wie im Reiseverlauf beschrieben (Eintrittsgelder nicht inklusive*)
- Örtliche Deutsch sprechende Reiseleitung

Zusätzliches:

- Einzelzimmerzuschlag € 159,-

* Information zu den Eintrittsgeldern:

Bei vielen Sehenswürdigkeiten haben Personen ab 65 Jahren freien Eintritt. Diesen Vorteil möchten wir an Sie weitergeben.

Reiseveranstalter: wtt world travel team Rhein-Kurier GmbH, Koblenz

Coupon für wtt world travel team

Hiermit melde ich verbindlich Person(en) für die Sizilien-Reise an.

Reisetermin: Einzelzimmer Name Vorname Alter Rechnungsempfänger 1. 2. Straße, Nr., PLZ, Ort: Tel.: Datum: Unterschrift

Coupon bitte senden an: neues deutschland, Anzeigenabteilung, Frau Weigelt, Franz-Mehring-Platz 1, 10243 Berlin ♦ Tel.: 030/29 78-18 42 ♦ Fax: -1840

Verführung zum Genuss

Brügge: Grachten-Romantik, kriminalistischer Stadtspaziergang und Paradies für Schoko-Fans

Von Gabriela Greess

Brügge ist die größte Stadt der belgischen Provinz Westflandern. Der mittelalterliche Stadtkern wurde zum Weltkulturerbe erklärt. Im Jahr 2002 war Brügge Europäische Kulturhauptstadt.

Diese Stadt verführt einen auf Schritt und Tritt zum Genuss: In der Altstadt lockt an jeder Ecke ein Chocolatier - es sind über 50 in Belgiens Eldorado für Schoko-Genießer; und das urgemütliche Getrappel von Pferdekutschen sendet das nostalgische Signal für eine sanfte Entschleunigung.



Blick auf eine Gracht sowie ein Museum allein für Pommes Frites (rechts) Fotos: Greess / Lüders

n in stets empfangsbereiten Handy-Zeiten eine Stille überfällt - vor einem Altar mit sakralen Schädeln und Gebeynen: »Dieses Gotteshaus könnte im Da Vinci Code vorkommen«, bemerkt Aspe.

Für uns ist das ein Signal zum Weitergehen, wir tauchen ein in Brügges Altstadt mit ihrem riesigen Prachtplatz Grote Markt. Wenn der in gleißendes Sonnenlicht getaucht ist, erinnert er auf Schönste an die goldenen Zeiten im 14. Jahrhundert.

Tatort Brügge. Das coole »Venedig des Nordens« bietet wunderbare Inspirationen für kriminalistische Spürnasen. In der beschaulichen westflämischen Stadt entstand nicht nur der erfolgreiche Kino-Film »Brügge sehen und sterben«.

Und wer weiß schon, dass ausgerechnet in Westflandern der Grundstein fürs weltweite

Börsengeschehen gelegt wurde? Das erfahren wir von Jean-Pierre Drubbel, der die Schauplätze seiner Stadt wie kein anderer beschreibt, seitdem er den Dreh zum Kino-Thriller »Brügge sehen und sterben« als Guide begleitete.

In Anbetracht des aktuellen Ehrverlusts der Branche verliert jetzt auch Jean-Pierre seine kriminalistische geschulte Contenance. Er streicht über seinen Rubens-Bart und zieht uns weiter ins Pommes Frites-Museum gleich nebenan, wo einst der Konsul von Genua residierte.

Flandern ist heute eine Feinschmeckerregion, in der weiter bodenständig gekocht

wird: »Meine Frau schlägt die Mayonnaise noch von Hand; viele junge Leute wissen heute gar nicht mehr, dass da Eier, Essig, Salz, Pfeffer und Senf drin sind«, sagt Monsieur Drubbel und leitet galant zum Thema Bier über: »Unsere französischen Nachbarn lieben den Wein, aber wir unseiner Gerstensaft; und empfindet eine Kneipentour mit dem Buch »Rund um Brügge mit 80 Bieren«.

Dass Brügge zur Schokoladen-

denhauptstadt Europas aufstieg, verdankt sie u.a. dem Starkoch Dominique Persoone. In der Boutique des Kakao-Zeremonienmeisters überrascht genauso ein »Choco«-Lippenstift wie sein Buch mit der Widmung »Chocolate is Rock'n'Roll!«



Wer dann bei Sukerbuy vorbei schaut, kann über Pralinenschachteln staunen, bei denen sogar die Verpackung als zuckrige Versuchung konzipiert ist und auf der Zunge zerschmilzt.

- Tourismus Flandern, Cäcilienstrasse 46, 50667 Köln Tel.: (02 21) 270 97 70, Internet: www.flandern.com
- Unterkunft: familiäres Hotel Boterhuis mit Altstadt-Charme: www.boterhuis.be
- Tipps: Stadtspaziergang auf Spuren des Krimi-Autors Pieter Aspe und Schokoladen-Promenade: www.brugge.be.

Das nd-extra Rätsel

A crossword puzzle grid with clues in German. A central image shows a woman wearing sunglasses. Text in the center reads: 'Ob modisch oder zeitlos: Die aktuelle Saison hält für jeden Geschmack eine große Auswahl an Sonnenbrillen bereit - mit Gläsern in der richtigen Sehstärke und optimalem UV-Schutz. Sonnenbrillen bei Fielmann Für jede Gelegenheit die passende Brille!'.

Und das können Sie gewinnen:

- 1. Preis: Ein Brillen-Gutschein à 100,- Euro von Fielmann
- 2. Preis: Ein Bildband »Vulkane - Schöpfung und Zerstörung« von Martin Rietze und Marc Szeglat von terra magica
- 3. Preis: Eine CD »Oechelhaeuser alias Lene Voigt« aus der NEUE TÖNE-Reihe des »nd«

Schreiben Sie das Lösungswort auf eine Postkarte und schicken sie diese an:

neues deutschland Anzeigen Geschäftskunden Franz-Mehring-Platz 1 10243 Berlin

Einsendeschluss: 18. Mai 2012

Die Gewinner werden im nächsten nd-extra bekannt gegeben.

Lösungswort des letzten Rätsels :

M A T I N E E

Die Gewinner:

- 1. Preis: Otto Stillein, Rostock
- 2. Preis: Evelyn Möckel, Chemnitz
- 3. Preis: Regina Auerswald, Jena

Lösungswort

1 2 3 4 5 6 7 8 9

Wiege dreier Kulturen

Die usbekische Wüstenstadt Chiwa gleicht einem Freiluftmuseum

Von Hubert Thielicke

Chiwa mit seinen etwa 40 000 Einwohnern ist über 2500 Jahre alt und liegt in der Großoase Choresmien. 1920 wurde in Chiwa die Volksrepublik Choresmien ausgerufen. Heute gehören Teile der Landschaft zu Usbekistan, andere zu Turkmenistan.

Im Palast Tasch Hauli könnte Scheherazade sitzen und dem Sultan ihre Märchen erzählen, durch eines der vier Tore der Altstadt Itschan-Kala eine Karawane einziehen, um Rast an diesem Knotenpunkt der uralten Seidenstraße zu machen. Innerhalb der Lehm-mauern von Chiwa glaubt man sich ins Mittelalter versetzt. Mehr noch als ihre großen »Schwestern« Buchara und Samarkand hat die Stadt im Nordwesten Usbekistans ihre orientalischere Altertümlichkeit bewahrt.

»So alt ist das Ensemble der Innenstadt aber gar nicht«, nimmt uns Stadtführer Sarwa sofort die Illusionen. »Die meisten Gebäude wurden erst im 18. und 19. Jahrhundert errichtet, als der Khan von Chiwa diesen Teil

des heutigen Usbekistans beherrschte.« Die Oase von Choresm ringsum ist uraltes Kulturland. Vor mehr als 2500 Jahren entstanden hier die ersten Städte, später hinterließen Eroberer wie Alexander der Große und Dschingis Khan ihre Spuren. Letzterer zerstörte 1221 Gurgantsch, die nahe Hauptstadt der Choresm-Schahs; Chiwa entwickelte sich zum wichtigsten Ort der Oase am Rande der Wüste Kysyl-Kum.

Sarwa beeindruckt nicht nur durch seine Kenntnisse des alten Chiwa, er spricht auch ein ausgezeichnetes Deutsch, studierte Germanistik an der Universität der Nachbarstadt Urgentsch. Gern erinnert er sich an seinen Besuch in Deutschland, wo ihm Weimar besonders gefiel. Sein nächstes Ziel – das Studium in Wien fortsetzen. Er hofft auf viele Touristen, um die nötigen Mittel zu sparen. Die meisten Reisegruppen haben aber ihren Führer dabei, der Individualtourismus entwickelt sich nur langsam.

»Hier wurde Geld gewaschen«

Vor der Festung Kunja-Ark verkauft Sarwa sonst Teppiche, bunte Schals, Schnitzereien und andere Souvenirs, es ist einer von mehreren Ständen, die seine Mutter betreibt. »Wir gehören zu etwa zweihundert Familien, die noch in der Altstadt Itschan-Kala wohnen, insgesamt rund 3000 Menschen. Die meisten Einwohner leben in der äußeren Stadt Dischan-Kala«, erzählt er. Beide Stadtteile trennt die mehr als zwei Kilometer lange Stadtmauer aus Lehm – bis zu zehn Meter hoch und etwa acht Meter dick.

Eine Stadt in der Stadt ist die Festung Kunja-Ark. Ihr höchster Punkt – die Bastion Ok-Scheikh-bobo, der »Weiße Scheich« – bietet einen grandiosen Blick auf Alt- und Außenstadt. Über den niedrigen Häusern recken sich die Kuppeln der Moscheen und Mausoleen sowie die hohen Eingangsportale der Medresen – der Koranschulen. Ins Auge fallen die darüber hinaus ragenden Minarette und das Wahrzeichen Chiwas, der blau glänzende Stumpf des Minaretts Kalta-Minor.



Buntes Treiben am Minarett Kalta-Minor

Foto: Hubert Thielicke

Im Inneren erweist sich die alte Festung als ein Gewirr von kleinen Innenhöfen. In einem stand die Jurte, in welcher der Khan die Gesandtschaften der Nomadenvölker empfing. Feierlicher ging es aber wohl im Thronsaal zu. Der Thron allerdings, ein aus Holz geschnitztes, mit Silber bedecktes Meisterwerk, befindet sich heute in der Moskauer Rüst-kammer; die Kopie kann sich jedoch sehen lassen. Beeindruckend die zu den Höfen geöffneten Aiwans – Terrassen, deren Vordächer von Holzsäulen gestützt werden und deren Wände reich mit Majolika-Kacheln verziert sind. »Die farbig glasierten Kacheln und die kunstvoll geschnitzten Holzsäulen sind ein ganz besonderes Merkmal von Chiwa«, erklärt Sarwa. »Die Farben der Kacheln – Weiß, Grün und Blau – stehen für Sauberkeit, Natur und den Himmel.« Auf eine weitere Besonderheit macht er aufmerksam: Gleich neben dem Kerker befand sich die Münzstätte, wo man nicht nur Geldstücke prägte, sondern auch Geldscheine aus Seide färbte, sozusagen »Geld wusch«.

Moscheen, Minarette, Medresen

Unweit der alten Festung stellt sich der im 19. Jahr-

hundert erbaute Palast Tasch-Hauli als majestätische Alternative dar. Mit der großzügigen Anlage – den herrlichen Aiwans, dem Harems- und dem Gerichtshof – und prächtiger innerer Dekor wollte der Khan seinen Machtanspruch dokumentieren.

hundert erbaute Palast Tasch-Hauli als majestätische Alternative dar. Mit der großzügigen Anlage – den herrlichen Aiwans, dem Harems- und dem Gerichtshof – und prächtiger innerer Dekor wollte der Khan seinen Machtanspruch dokumentieren.

hundert erbaute Palast Tasch-Hauli als majestätische Alternative dar. Mit der großzügigen Anlage – den herrlichen Aiwans, dem Harems- und dem Gerichtshof – und prächtiger innerer Dekor wollte der Khan seinen Machtanspruch dokumentieren.

hundert erbaute Palast Tasch-Hauli als majestätische Alternative dar. Mit der großzügigen Anlage – den herrlichen Aiwans, dem Harems- und dem Gerichtshof – und prächtiger innerer Dekor wollte der Khan seinen Machtanspruch dokumentieren.

hundert erbaute Palast Tasch-Hauli als majestätische Alternative dar. Mit der großzügigen Anlage – den herrlichen Aiwans, dem Harems- und dem Gerichtshof – und prächtiger innerer Dekor wollte der Khan seinen Machtanspruch dokumentieren.

hundert erbaute Palast Tasch-Hauli als majestätische Alternative dar. Mit der großzügigen Anlage – den herrlichen Aiwans, dem Harems- und dem Gerichtshof – und prächtiger innerer Dekor wollte der Khan seinen Machtanspruch dokumentieren.

Urlaubsplanung in Kinderhand

Neue Reiseführer: Mit Lilly und Anton nach Mallorca, Paris und London

Von Mirco Drewes

Die Buchreihe präsentiert Kindern auf spannenden Wegen die reizvollsten Blickwinkel unterschiedlicher Zielorte. Wissbegierig durchstreifen die beiden Protagonisten im Alter von 4 und 9 Jahren die schönsten Städte und Regionen Europas.

Wer schon mal eine Urlaubsenttäuschung erlebt hat, weiß, wie wichtig die Vorbereitung einer Reise ist. Auf die Auswahl der richtigen Reiseliteratur kommt es an. Idealerweise soll diese nicht nur informieren, sondern unterhalten und Vorfreude wecken.

Der Berliner Del Medio Verlag setzt mit der Buchreihe »Städte entdecken mit Lilly und Anton« bei den Jüngsten an. In bunten Reisebüchern ab 4 Jahren präsentieren die acht- und fünfjährigen Protagonisten Lilly und Anton die schönsten Reiseziele im In- und Ausland. Anfang Juni erscheinen die Bände 4 bis 6 der Reihe, die Kindern und Familien die Rei-



seziele Mallorca, Paris und London vorstellen – aus Kindersicht.

Die Bücher weisen eine ansprechende und bunte Optik auf, die Kindern gefallen dürfte. Die Bände sind hochwertig verarbeitet und aus dicker Pappe, sodass sie auch eine »stürmische Lektüre« gut überstehen. Die Doppelseiten bestehen stets aus einem gro-

ßen Wimmelbild, das auch den Jüngsten Freude am Entdecken und Wiedererkennen bereitet, und aus kindgerechten Informationstexten, die auf Geschichte und Besonderheiten der jeweiligen Destination eingehen.

Schlägt man »Lilly und Anton entdecken Mallorca« auf, fällt der Blick auf ein buntes Panoramabild im Comic-Stil. Zu sehen ist La Seu, die Kathedrale der Heiligen Maria, die man bei der Schiffs-einfahrt in den Hafen Pal-

mas sich erheben sieht. Die das Bild bevölkernden Menschen, eine spanische Flamenco-Tänzerin, die typischen Hafentouristen und viele sommerlich gekleidete Touristen geben einen bunten und turbulenten Eindruck, der bei Jung und alt Vorfreude und Erkundungsgeist weckt. Die zahlreichen Details der Wimmelbilder bieten dem Betrachter reichlich Augenfänger. Versteckte Gags, wie ei-

ne auf jedem Bild versteckte Stadtplan in »Schatzkartenoptik« und eine Liste mit den besten Kinderattraktionen runden die Bände ab.

Lilly und Anton wecken Neugier und Entdeckerlust bei Kindern und verbreiten dank gut recherchierter und übersichtlich zu erschlüsselter Fingerzeige für einen gelungenen Familienurlaub auch bei Erwachsenen Reiseeifer. Die »Lilly und Anton«-Bücher gibt es im Buchhandel zu kaufen, über den Online-Handel sind neben der klassischen Variante auch alle Bände als E-Book erhältlich.

ne auf jedem Bild versteckte Stadtplan in »Schatzkartenoptik« und eine Liste mit den besten Kinderattraktionen runden die Bände ab.

Lilly und Anton wecken Neugier und Entdeckerlust bei Kindern und verbreiten dank gut recherchierter und übersichtlich zu erschlüsselter Fingerzeige für einen gelungenen Familienurlaub auch bei Erwachsenen Reiseeifer.

Die »Lilly und Anton«-Bücher gibt es im Buchhandel zu kaufen, über den Online-Handel sind neben der klassischen Variante auch alle Bände als E-Book erhältlich.

Informationen: www.lillyundanton.de

KURZ & KNAPP

Einladung zum Morgengebet

Frühaufsteher können an ausgewählten Wochenenden den Tag mit einer Andacht über den Dächern von Dresden beginnen. teilt die Stiftung mit. Die Andachten finden auf der Aussichtsplattform der Frauenkirche in 67 Metern Höhe statt. Die beiden Frauenkirchen-Pfarrer erwarten die Besucher werden mit ihnen gemeinsam den »Weg in der Stille« über die Stufen des Treppenturms und entlang der Wendelrampe« zur Plattform gehen. Die Teilnehmerzahl ist auf 45 Besucher beschränkt. Zwischen Mai und September jeweils am ersten Samstag im Monat (5. Mai, 2. Juni, 7. Juli, 4. August und 1. September). Beginn jeweils 6 Uhr am Eingang G. (epd/nd)

www.frauenkirche-dresden.de

Impfungen auffrischen

Jetzt ist der richtige Zeitpunkt, um an Auffrischungsimpfungen zu denken und einen Blick in den Impfpass zu werfen, raten Experten vom Robert-Koch-Institut. Sind alle Schutzimpfungen auf dem aktuellen Stand? Brauche ich oder meine Kinder für die Reise einen besonderen Impfschutz? Bevor es also ins Urlaubsland geht, ist nochmal mit dem Hausarzt diesbezüglich Rücksprache nehmen. (mp/vm/nd)

Sieben Bilder an sieben Tagen

Strand und Meer, Fischerboote und urige Häfen auf der Insel Usedom gelten seit jeher als beliebtes Künstler-Motiv – auch heute noch. Der künstlerischen Tradition der Insel folgend, treffen sich in diesem Jahr bereits zum 8. Mal sieben internationale Künstler zum Kaiserbäder-Pleinair. Vom 13. bis 20. Mai malen sie an sieben Tagen sieben Bilder. (nd)

Neue Wanderkarten für den Harz

Unter Mitwirkung des Nationalparks und des Heimatvereins Harzklub entstanden neue Wander- und Fahrradkarten für den Harz. Darin befinden sich auch der veränderte Wegeplan im Nationalpark, andere Routenänderungen sowie neu errichtete Schutzhütten. Viele ältere Karten stimmten mit der aktuellen Ausschilderung der Wander- und Fahrradrouten im Harz nicht mehr überein. Das vierteilige neue Set besteht aus Einzelkarten für den Ober-, den Ost-, den Süd- und den mittleren Harz. (dpa/nd)

www.harzinfo.de

Impressum

nd-extra – Beilage der Tageszeitung neues deutschland

Redaktion und Gestaltung: Christoph Nitz, V. i. S. d. P. Tel.: (030) 42 02 31 16, Fax: (030) 42 02 31 17 E-Mail: c.nitz@nd-online.de

Autoren dieser Ausgabe: Mirco Drewes, Gabriela Greess, Rainer Heubeck, Ariane Mann, Irmgard Rieger, Hubert Thielicke, Elke Thonke

Anzeigenverkauf: Dr. Friedrun Hardt (Leitung) (030) 29 78 - 18 41 Sabine Weigelt - 18 42 Yvonne Gross - 18 43 Telefax: - 18 40 E-Mail: anzeigen@nd-online.de Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 22 vom 1. Januar 2012

www.neues-deutschland.de

Rundreise in die Geschichte

Unterwegs im Weltkulturerbeland Libanon

Von Rainer Heubeck

Das heilige Tal Wasi Qadischa, die Baumgruppe »Zedern des Herrn« sowie die Ruinen in Anjar, Baalbek, Byblos und Tyros – der Libanon lädt mit geschichtsträchtigen Orten zur Entdeckungsreise ein.

Baalbek, Byblos und Beirut – drei der wichtigsten Sehenswürdigkeiten des Libanon haben eines gemeinsam – ihr Name beginnt jeweils mit dem Buchstaben B. Vielen Deutschen freilich kommt ein anderes Wort mit B in den Sinn, wenn sie an den Levantestaad denken – Bürgerkrieg. Dieser freilich wurde bereits im Jahr 1990 beendet – und seit dem Sommer 2006, in dem ein Kurzkrieg zwischen der Hisbollah und Israel Teile des Landes erschütterte, ist der Libanon vergleichsweise stabil. Besucher aus der arabischen Welt haben seinen Charme schon lange entdeckt – und zunehmend zieht es nun auch Deutsche, Italiener und Franzosen in das geschichtsträchtige Mittelmeerland, das zwar klein ist, aber ungemein vielfältig.

Die Hauptstadt Beirut ist für viele der Einstieg in das Land – doch wer dort verträumte alte Souks mit freundlichen Gewürzhändlern erwartet, ist womöglich enttäuscht. Die Zwei-Millionen-Einwohner-Stadt gibt sich modern und hip – und hinter den Souks der Stadt verbirgt sich eher eine Shoppingmall für Kreuzfahrtpassagiere. Die Fassaden im einstigen Zentrum der Stadt erstrahlen so prächtig, als hätte es nie ei-



Beeindruckende Ruinen künden von vergangener Pracht

Foto: Rainer Heubeck

nen Bürgerkrieg gegeben – doch in diesen Häusern zu leben, das können sich die Einheimischen längst nicht mehr leisten. Die von Solitarie, der privaten Stadtentwicklungsgesellschaft, erneuerten Quartiere sind eine architektonische Meisterleistung – doch lebendig wirkt die neuerstandene Pracht eher nicht. Ein kurzer Besuch auf dem Place de l'Etoile mit seinem prägnanten Uhrenturm lohnt sich dennoch – in seiner Umgebung finden sich Parlament und Stadtverwaltung, die griechisch-orthodoxe Kathedrale und wichtige Moscheen.

Das Leben in Beirut spielt sich eher im Hamra-Viertel und im Gemmayzeh-Viertel ab. Hinter vielen, zum Teil unscheinbaren Türen, verbergen sich Kneipen und Pubs mit Charme. Statt dem Einheitsbrei-Loungestil zu frönen, haben Bars wie die Torino-Bar und die Crewbar ihren eigenen Charakter. Das Nightlife in Gemmayzeh, Megadiscos wie der unterirdische Club B 018 und Rooftop-Bars wie die Sky-Bar und das »White« haben Beirut längst zu einer Partymetropole des Nahen Ostens gemacht.

Beirut ist eine Stadt am Meer, die Strandpromenade Corniche wird Abend für Abend zum Treffpunkt. Auch die schönsten Hotels der Stadt finden sich oftmals direkt am Ufer des Mittelmeers. Ein Wahrzeichen Beiruts ist der Taubenfelsen – besonders stimmungsvoll ist ein Besuch kurz vor Sonnenuntergang. Und wer die Strecke von Beirut nach Byblos mit dem Boot zurücklegt, kann sich den markanten Kalksteinfelsen sogar vom Wasser aus nähern.

Die Hafenstadt Byblos, etwa vierzig Kilometer nördlich von Beirut gelegen, ist viel älter als die libanesische Hauptstadt, sie gilt manchem Historiker sogar als die älteste dauerhaft bewohnte Stadt der Welt überhaupt. »Was Byblos so besonders macht, ist, dass wir hier eine Altstadt haben, die über 6000, 7000 Jahre, kontinuierlich bewohnt worden ist – und im Mittelalter dann verlassen wurde«, erläutert die Archäologin Alia Fares, die häufig Reisegruppen durch Byblos führt.

Heute befindet sich auf der Stelle des historischen Byblos ein archäologischer Park, der bereits seit dem Jahr 1984 zum UNESCO-Weltkulturerbe zählt. Das markanteste Gebäude innerhalb des Parks ist eine Kreuzritterburg, die vor rund 900 Jahren erbaut wurde. Doch viele der für den Bau verwandten Steine und Säulen sind viel älter – sie stammen aus phönizischen und römischen Bauwerken, die Jahrhunderte vorher in Byblos errichtet worden waren.

In Byblos wurde schon früh mit Papyrus gehandelt – und vom Namen Byblos leitet sich

auch das griechische Wort für Schriftrolle ab. In Byblos wurde zudem eines der ältesten bislang bekannten Schriftsysteme der Menschheit gefunden – eine phönizische Hieroglyphenschrift, entwickelt um 1300 vor Christus. Glaubt man der Legende, hat Adonis von Byblos aus dieses Alpha-

bet später zu den Griechen gebracht. Allerdings nicht ganz freiwillig – ein Stier hatte Astaroth, die Geliebte des Adonis, Richtung Griechenland entführt und Adonis war ihr mitsamt Alphabet hinterher gereist.

Nicht Adonis, sondern die römischen Gottheiten Venus, Jupiter und Bacchus stehen im Mittelpunkt des wohl prächtigsten und imposantesten Weltkulturerbes des Libanon: der Ruinen- und Tempelstadt Baalbek, etwa neunzig Kilometer östlich von Beirut in der

Bekaa-Ebene gelegen. Aus einer alten Handelsstadt, in welcher der lokale Gott Baal verehrt wurde, formten die Römer eine gewaltige Anlage mit beheizten Bädern, beeindruckenden Tempeln und prächtigen Kolonnaden. Kaiser Augustus persönlich gab im Jahr 14 nach Christus den Befehl zum Aufbau des gewaltigen Tempelbezirks, an dem viele Jahrzehnte lang gebaut wurde. Wie erfolgreich die Baumeister waren, lässt sich noch heute bewundern: Der gewaltige Bacchustempel, dessen Säulenhalle auf einem 83 Meter langen Podium steht, ist eine der am besten erhaltenen römischen Tempelanlagen der Welt. Seine majestätische, 13 Meter hohe Eingangstür ist mit Wein- und Efeuranken verziert.

An der zentralen Stelle der Tempelstadt, an der früher vermutlich das Baal-Heiligtum gestanden hat, bauten die Römer einen gewaltigen Jupitertempel – mit sechs Front- und elf Seitensäulen. Das spektakuläre Bauwerk ist zwar nur teilweise erhalten, doch alleine die sechs Frontsäulen, die jeweils aus drei verschiedenen Steintrommeln zusammengesetzt sind, zeugen von dem architektonischen Können der Bauherren: Durch geschickte Meißelarbeit schufen sie eine Art optische Täuschung, die dem Besucher unterschiedliche Trommelgrößen vorgaukelt

A N Z E I G E

BERLINER GRUSELKABINETT
im Luftschutzbunker Anhalter Bf.
Schöneberger Str. 23A, 10963 Berlin
☎ 030/26 55 55 46
www.Gruselkabinettd.de

Grusel-Action Figurenkabinet
Histor. Luftschutzbunker Museum

Online-Stundenplan hilft beim Planen

Mit der Schule nach Berlin

Von Ariane Mann

Berlin ist eine Reise wert – der Satz von 1955 gilt heute mehr denn je. Die Metropole ist besonders bei jungen Menschen beliebt und häufig Ziel von Klassenfahrten.

Zahlreiche Reisebusse, Menschentrauben auf der Museumsinsel, Sprachengewirr, fröhliche Jugendgruppen – die Hauptstadt ist und bleibt ein Besuchermagnet. Denn kaum eine Stadt hat eine so interessante, spannende und lebendige Geschichte. Diese zu erkunden, steht ganz oben auf dem Stundenplan, wenn Klassen nach Berlin kommen. Aber Schüler erwarten mehr von einer Klassenfahrt. Das wissen auch Lehrer und Tourismusexperten. Unzählige Agenturen im Internet haben sich auf Schüler-, Jugend- oder Abschlussfahrten spezialisiert. So bietet auch eine neue Lehrerwebsite bei www.lehrer.visitberlin.de Unterstützung beim Reiseplanen.

Das sogar nach Stundenplan, der aber garantiert anders aussieht als an der heimatischen Schule. Bildung außerhalb des Schulalltags kann aufregend sein. Dazu gibt es multikulturelles Flair, unterschiedlichste Kulturangebote, trendige Geschäfte sowie beliebt-berühmte Szeneviertel. Die große Metropole ist ideales Ziel für Klassenfahrten – und das oft recht günstig. Ob bei Übernachtungen, BVG-Tickets oder Museumseintritt – es lohnt meist, sich nach Sonderpreisen zu erkundigen.

Viele Sehenswürdigkeiten können kostenlos besucht werden. Geschichts- und Politunterricht im Reichstagsgebäude, im Historischen Museum, am Holocaust Mahmal oder entlang des Berliner Mauerweges. Kunst an der East Side Gallery oder Musik im sommerlichen Mauerpark. Gefragte Lernorte sind der Zoo oder der Tierpark, das Anne-Frank-Zentrum oder das Brecht-Haus, das Technikmuseum oder die Domäne Dahlemburg. Sport im Hochseilgarten, im Olympiastadion oder bei Alba. Alles ist planbar und kann von den Lehrkräfte mit dazu bereitgestelltem Material vor- und nachbereitet werden. Zum Erholen vom »Schultag« geht es dann ins Gruselkabinettd oder zur Tempelhofer Freiheit. Ausfüge ins Umland wie nach Potsdam oder Babelsberg bieten sich ebenfalls an. Auch Spaß und Unterhaltung dürfen auf dem Stundenplan nicht fehlen. Das Wachsfigurenkabinettd Madame Tussauds, Kino, Theater oder Musical, Discos und Clubs – langweilig wird nicht.

Ein einfaches Formular, das auf die speziellen Bedürfnisse junger Besucher zugeschnitten ist, verspricht eine unkomplizierte Reservierung. Dabei spielt die Unterkunft eine wichtige Rolle. Zentral gelegen, mitten im Friedrichshainer Szene-Kiez ist das All In Hostel im Hof der Grünberger Straße 54. Rundherum gibt es viele kleine Läden mit speziellen Berlin-Angeboten, Cafes, Restaurants für jeden Geschmack, Floh- und Biomarkt, Mode- und Schallplattenläden.

Eine etwas andere Bleibe bietet die Jugendgästeteage im Haus »Pro social« der urban-social gGmbH am Blumberger Damm 12/14 im nordöstlichen Bezirk Marzahn-Hellersdorf. In dem Plattenbau haben bislang junge Leute aus etwa 90 Ländern ein Zuhause auf Zeit gefunden. Im Hostel geht es international zu, da sich auf weiteren Etagen soziale Projekte befinden. Junge Asylbewerber, Kriegsflüchtlinge und Obdachlose wie auch Auszubildende und Praktikanten aus 25 Nationen sind hier untergebracht. Studenten kommen zu Sommerschulen oder Sprachlehrgängen. Begegnungen in der multikulturellen Gemeinschaft sind beabsichtigt und bei vielen Schulklassen hat sich die ganz besondere Atmosphäre des interkulturellen Miteinanders in diesem Haus herumgesprochen. Sportanlagen, Gärten der Welt und Blockwindmühle sind in der Nähe. Ebenso Bus- und Tram-Haltestellen in Richtung City.

Insider-Tipps für junge Berlinbesucher verspricht nicht nur die neue Lehrerwebsite. Auch die Hostels oder Jugendhotels können dabei vor Ort noch helfen. Auf jeden Fall sollten Exkursionen in die Hauptstadt gut vorbereitet sein. Wer wissen möchte, wie Berlin zu seinem Namen kam, was es mit der Jungfernbrücke auf sich hat, wer Mutter Lustig war oder warum die Wasserpumpe eigentlich ein Frauenknecht ist, dem sind die kurzweiligen Geschichten in dem Buch »Wie den Berlinern ein Bär aufgebunden wurde« von Claudia von Gélieu aus dem Verlag für berlin-brandenburg (vbb) als Lektüre empfohlen.

ANZEIGEN

Mecklenburger Seenplatte

Frühling/Sommer in Lychen! Waldhotel SÄNGERLUST ***
17279 Lychen * Tel.: (039388) 846-00 * Hallenb. 30', Sauna, Fitness
Urlaub in einer großzügigen Ferienhotelanlage direkt am Zennsee inmitten herrlicher Buchenwälder
Mai/Juni: Für Kurzentschlossene: Urlaubsarrangement mit altersabhängig. Vergünstigt. im Pensionspreis - z.B. Vorsaison A: 1 Wo/VP ab 60 J.: 301,- € ab 75 J.: 273,- € p.P./DZ (I), Gesundheitsang. beste Bäder/Angehmögl. ab Juni: Sommerferienangebot: 1 Wo/HP ab 299,- € p.P. im DZ Haus I (So.-So.) - Transfer aus Berlin mögl.

Thüringen

Tourismusbüro Lichtetal am Rennsteig
Individuelle Rennsteigwanderungen mit 2 Standquartieren
www.dein-rennsteig.de ☎ 03 67 01 - 206 90

Rheinland-Pfalz

Gärtehaus & Weingut Thomas
Mosel-Radwanderparadies
Nähe Trier/Luxemburg, ruh. Lage
***FeWo's ab 33 bis 44 €/Tag
☎ 065 07 / 34 05
www.weingut-thomas.de

Brandenburg

Muehlenhof
Ab in den Sommer! Natur aktiv an der Kyritzer Seenkette!
• 4 Tage, 3 Nächte, inkl. Frühstücksbüffet • 1x Leihräder + 1x Bootsverleih
• Begrüßungsgetränk + 3x 3-Gänge-Menü am Abend
☎ 03 39 79 - 518 50 (Wusterhausen) DZ: 149 € p.P. • EZ: 159 € (auch Ferienwohnungen zu vermieten)
www.muehlenhof.info Hochzeiten / Familienfeiern / Tagungen / Brunch

Mecklenburg-Vorpommern

Borstel-Treff tut gut
KUREN in Mecklenburg zu Preisen wie in Polen
7 Tage ab 329,- € 14 Tage ab 499,- € im DZ
inkl. HP, 10 bzw. 20 Anwendungen
Indikation: Chronische Erschöpfung, Schmerzen i. Bewegungsapparat, Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Zustand nach Schlaganfall, prophylaktische Kuren
FAMILIENFEIERN
GUTSCHEINE für jede Gelegenheit
WELLNESS-WOCHE „Wer rastet, der rostet“
ab 249,- € p.P.
KUSCHELWOCHE NENDE ab 95,- € p.P.
• Zimmerpreise ab 34 € p. P. inklusive Sauna/Pool
• Physiotherapie im Haus
• Schwimmbad und Saunalandschaft
• 10% Rabatt für Mitglieder der Partei DIE LINKE
**** Hotel Borsteltreff (ärztl. geführtes Haus)
Am Mattenstieg 6, 19406 Dabel ☎ 038485/20150, Fax: 21913
E-Mail: kontakt@borstel-treff.de www.borstel-treff.de

Direkt am weißen Strand von Usedom

Komfort & Service zum Verwöhnen.
(u.a. Badelandschaft, Restaurants mit Meerblick & Terrassen, SPA „Seerose“, Cocktaillbar, Bowlingbahn)
Ganzjährig attraktive Arrangements
Strandhotel Seerose Kölpinsee
17459 Seebad Loddin/Usedom
Strandstraße 1 * Tel.: (03 83 75) 540 * Fax: 541 99
e-mail: info@strandhotel-seerose.de, www.strandhotel-seerose.de

Sachsen

Komfort-FeWo's (für 2 und 2-4 Personen)
Ausgangspunkt für Wanderungen & Dresden-Besuche
Tel./Fax: (03 50 24) 700 03
In der Zeit vom 16.06. bis 14.07.12 in KO Gohrisch / Sächs. Schweiz
7 Ü/HP à la carte zu 259 € p.P. im DZ
EZ-Zuschlag, Bahnhofstransfer, Rundwanderwege direkt ab der Gartentür!
Pension „Waldidylle“ und Annas Hof
☎ 035021 - 68356
www.gohrisch.net

nd-extra

Diese Beilage erscheint 2012 noch zu folgenden Themen:
Aktiv & Gesund II 22. Juni
Reisemagazin III 14. Sept.
V & V II 19. Okt.
Aktiv & Gesund III 16. Nov.
Reisemagazin IV 14. Dez.
Machen Sie unseren Lesern Ihre Angebote!
Neues Deutschland Verlag und Druckerei GmbH
Anzeigenverkauf
Franz-Mehring-Platz 1, 10243 Berlin
☎ (030) 29 78 - 18 41, - 18 42, - 18 43
☎ (030) 29 78 - 18 40
neues.deutschland

Berlin

Reiterhof Helenenau
bei Berlin hat im Sommer noch freie Plätze für Reiterferien
Tel. 03338/3313 www.helenenau.de
Berlin
Urlaub/Ferien/Dienstreise in Berlin?
Komfortables Ferienhaus bis 8 Pers., W-LAN, TV, Internet-PC
www.ferienhaus-berlin.net
Nordsee
Aktuelle Angebote! Erleben Sie Ebbe & Flut auf der Insel Nordstrand!
Zimmer, App. + FeWos, Fröst., NR
☎ (048 42) 10 25
www.nordseehotel-nordstrand.de
Sport tut Deutschland gut.
DEUTSCHER SPORTBUND
www.dsb.de

EURONATUR
SCHÜTZT LEBENSRAUM BEDROHTER WILDTIERE
www.euronatur.org
Konstanzer Str. 22
78315 Radolfzell